

Sesto, Cesare da (1477 - 1523)

Hl. Martin zu Pferde mit Bettler

1523

Mischtechnik auf Holz

106,0 x 73,5 cm

Museum Wiesbaden
Inventarnummer M 35



Ergebnisse der Provenienzrecherche (Stand: 15.09.2010)

Zusammenfassung

Ein NS-verfolgungsbedingter Entzug ist nicht auszuschließen, nähere Umstände sind bisher nicht ermittelbar.

Zeittafel

1943	Erworben bei der Galerie Matthiesen, Berlin
------	---

Darstellung der Provenienz

Das Gemälde wurde 1943 für die Gemäldegalerie Wiesbaden bei der Galerie Matthiesen in Berlin erworben.

Im Archiv des Museums Wiesbaden liegt der vermutlich von Juliane Harms verfasste Entwurf eines Anschreibens an die Stadtverwaltung Wiesbaden datiert vom 21.4.1943 vor.

Seit Februar 1943 war Hermann Voss – im Vorfeld seiner Tätigkeit als „Sonderbeauftragter für Linz „ und auch als Direktor der Gemäldegalerie Dresden – nur noch selten in Wiesbaden. Seit März 1943 führte er sein Amt als Direktor der Wiesbadener Gemäldegalerie nebenamtlich weiter. Seine wissenschaftliche Mitarbeiterin Dr. Juliane Harms war von ihm mit der organisatorischen Betreuung der laufenden Geschäfte der Wiesbadener Galerie beauftragt. Harms handelte generell im Auftrag Hermann Voss' – aus den Korrespondenzen geht hervor, dass Voss seiner Mitarbeiterin genaue Angaben über die jeweiligen zu tätigen Ankäufe und Tauschgeschäfte gab¹.

„Herr Professor Voss hat gelegentlich eines Aufenthaltes in Berlin für die Wiesbadener Galerie ein lombardisches Gemälde der Hochrenaissance aus dem Kreise des Leonardo da Vinci ausgewählt, das Martin von Tours als Ritter zu Pferde darstellt, wie er einem Bettler seinen Mantel gibt. (...) Es wird dem Cesara da Sesto zugeschrieben und steht diesem Leonardo-Schüler mindestens sehr nahe. Der Preis, den die Besitzerin, die Galerie Matthiesen, Berlin, für das Bild fordert ist mit 2500,- ein ungewöhnlicher niedriger. Es wird daher gebeten, dem Ankauf zuzustimmen zu wollen.“²

Die Genehmigung muss kurz darauf erfolgt sein, denn bereits am 24.4.1943 informierte Frau Harms die Galerie Matthiesen, dass die Stadtverwaltung den Ankauf des dem Cesara da Sesto zugeschriebene Gemälde zum Preis von 2500,- genehmigt habe. Das Gemälde könne zum Versand an die Adresse der Gemäldegalerie Wiesbaden gebracht werden.³ Die Galerie Matthiesen konnte Ende Juli 1943 die Spedition per Expressgut an die Adresse des Neuen Museums Wiesbaden veranlassen.⁴

¹ Archiv Museum Wiesbaden, Aktentitel „Schriftverkehr 1946-1956“ (darin: „Korrespondenz zwischen Voss und Harms 1943-1945“).

² Entwurf eines Anschreibens an die Stadtverwaltung vom 21.04.1943, unsigniert, Archiv Museum Wiesbaden, Aktentitel „Anträge auf Ankäufe“.

³ Durchschrift eines Schreibens von Harms an die Galerie Matthiesen vom 24.04.1943, Archiv Museum Wiesbaden, Aktentitel „Anträge auf Ankäufe“.

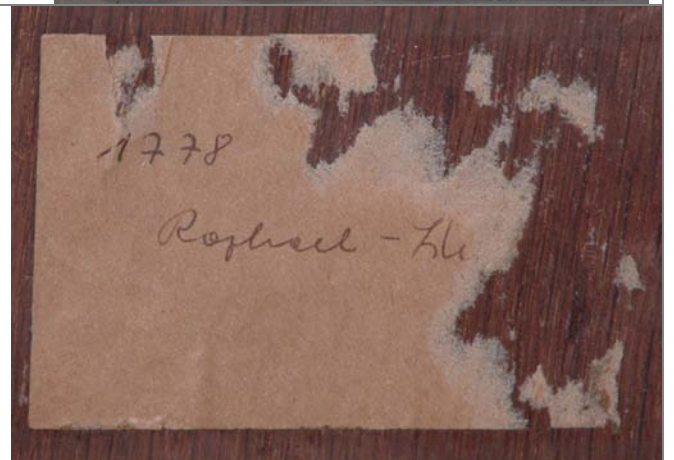
⁴ „Erfreulicherweise haben wir in der vergangenen Woche Gelegenheit gefunden, das Bild bei uns abholen zu lassen. Der Einfachheit halber haben wir es direkt als Expressgut an die Adresse des Neuen Museums in Wiesbaden spedieren lassen.“ Schreiben von Dr. M. Noelle, Galerie Matthiesen an Harms vom 28.06.1943, Archiv Museum Wiesbaden, Aktentitel „Anträge auf Ankäufe“.

Rückseitenbetrachtung

Auf der Doublierung der Tafelrückseite befinden sich unten rechts zwei Papieraufkleber mit den Angaben zum Objekt und zum Standort im Depot („Neues Museum, Gemäldegalerie Wiesbaden, Cesare, da Sesto, „Heiliger Martin“, Inv. Nr. 734, M 35“ und „D2 /R3L“).



In der rechten oberen Ecke der Tafelrückseite sind Reste eines Papieraufklebers erkennbar, mit der Aufschrift „1778“ und „Raphael-???“. Diese Eintragungen konnten bislang nicht zugeordnet werden.



Weiterführende Recherchen

„Die Galerie Matthiesen wurde um 1920 von dem Kunsthistoriker Franz Zatzenstein (1897-1963) in Berlin gegründet. Zatzenstein heiratete 1920 Mara Matthiesen und änderte seinen Familiennamen in Zatzenstein-Matthiesen. Die Kunsthandlung wurde als GmbH geführt. Die Firma hatte ihre Geschäftsadresse in Berlin, Viktoriastraße 33. 1928 begann die Galerie mit der Kunsthandlung Colnaghi in London bei dem Verkauf der Kunstwerke aus der Eremitage in St. Petersburg zusammenzuarbeiten. Da Franz Zatzenstein Jude war, emigrierte er 1935 nach London (...) [und]

schenkte 1938 den drei Angestellten der Galerie Matthiesen, dem Kaufmann Karl Gralow, der Kunsthistorikerin Dr. Margarethe Noelle und dem Kunsthändler Heinz Mansfeld, seinen Geschäftsanteil von nominell RM 30.000. Diese Schenkung wurde in der Folgezeit im Rahmen der ‚Entjudung‘ und ‚Arisierung‘ durch die IHK Berlin, den NSDAP-Gauwirtschaftsberater und den Polizeipräsidenten geprüft. Nachdem die Schenkung nicht genehmigt wurde, zog die Gesellschafterversammlung den Anteil von Franz Zatzenstein ein. Am 25. Mai 1939 wurde beschlossen, die GmbH zu liquidieren und die Sachwerte in eine Personengesellschaft mit dem Namen „Galerie Matthiesen“ unter der gleichen Geschäftsadresse wie zuvor zu überführen. (...) Im Jahre 1941 waren Dr. Margarethe Noelle und Heinz Mansfeld Geschäftsführer der Galerie. Ab 1941 ist die Galerie als GmbH als Eigentümerin des Grundstücks Viktoriastraße 33 im Berliner Adressbuch aufgeführt. (...)“⁵

Im Februar 1944 teilte Karl Gralow (Buchhalter der Galerie) dem Amtsgericht Charlottenburg mit, dass er der „Abwickler“ der Galerie Matthiesen sei und dass diese am 28./29. Januar 1944 „durch Feindeinflug“ zerstört wurde. Aus einem weiteren Schreiben Gralows an das Amtsgericht vom März 1944 geht hervor, dass sich noch nicht absehen lässt „was aus den Kellern des durch Feindeseinwirkung zerstörten Geschäftshauses noch geborgen werden kann“ und dass er hofft „die Liquidation der Firma nach Ermittlung der noch vorhandenen Substanz, die nunmehr auf dem Auktionswege (...) umgesetzt werden muss, im Laufe des Sommers beenden zu können (...)“.“⁶

Eine Anfrage an die Londoner Matthiesen Gallery nach Informationen zur ehemaligen Berliner Galerie Matthiesen blieb ergebnislos: Patrick Matthiesen, der unter dem Namen „Matthiesen Gallery“ im Jahr 1978 eine eigene Galerie gegründet hat, verfügt über keine Geschäftsunterlagen aus der ehemaligen Galerie seines Vaters Franz Zatzenstein-Matthiesen.⁷

Bewertung der Ergebnisse

Die Recherchen zur Galerie Matthiesen erbrachten bislang keine Hinweise zur Provenienz des Gemäldes vor 1943. Ein NS-verfolgungsbedingter Entzug kann vor dem dargestellten Hintergrund nicht ausgeschlossen werden.

⁵Angaben zur Provenienzdokumentation eines Gemäldes von Aelbert Cuyp auf der Internetseite des Bundesamtes für zentrale Dienste und offene Vermögensfragen (www.badv.bund.de)

⁶ Diese Angaben verdanken wir Nina Senger, die im Amtsgericht Charlottenburg Einsicht in die Handelsregister-Akten der Galerie Matthiesen (HRA 11319 und HRB 3208 und HRB 56271) genommen hat.

⁷ Auskunft von Patrick Matthiesen, Matthiesen Gallery London vom 29.08.2010 (per email).

Zur kunsthistorischen Einordnung

Dominique Radrizzani bringt das Gemälde in Zusammenhang mit dem Polyptychon des Hl. Rochus in Mailand. Demnach ist der Heilige Martin Teil eines 10-teiligen Altarensembles. Die sechs Tafeln des Innenfeldes sind von Sesto selbst ausgeführt. Die Flügel, speziell der Heilige Martin sind nach Sestos Tod (1523) ausgeführt und von daher wird das von Radrizzani der Werkstatt Cesare da Sestos zugeschrieben.⁸

Aufgrund des fortgeschrittenen Verlaufs der Vorarbeiten am Altar durch Sesto selbst, wird die Tafel im Museum Wiesbaden als eigenständige Arbeit Cesare da Sestos unter Mitarbeit der Werkstatt geführt.

Literatur

Marco Carminati, Cesare da Sesto, 1477-1523, Milan-Rome, 1994.

Dominique Radrizzani, Il polittico ritrovato: Cesare da Sesto tra nord e sud, communication le 7 mars 1998 au colloque *Napoli, il Mediterraneo, l'Europa* (Naples, Palazzo Reale, Teatro di Corte, 5-7 mars 1998).

Dominique Radrizzani, Les Dessins de paysage d'un peintre figures : Cesare da Sesto (1477 – 1523). Problèmes d'attribution, in : *La soupe et les nuages*, Univ., Fac.des Lettres, 2000, S. 247 ff.

⁸ Dominique Radrizzani, Il polittico ritrovato: Cesare da Sesto tra nord e sud, Manuskript des Vortrags vom 7. März 1998 anl. des Kolloquiums Napoli, il Mediterraneo, l'Europa., S. 4, Fußnote 11.